



Maria Mavropoulou

Serie Family Portraits (2018)

EVENING WITH FRIENDS, SUNDAY AFTERNOON, ANNIVERSARY DINNER, 2018,
FOTOGRAFIEN, INKJET-PRINT AUF LUSTERPAPIER, JEWEILS 80 × 120 CM
© MARIA MAVROPOULOU

Gemeinsam einsam?

Die drei Fotografien von Maria Mavropoulou aus der Serie **Family Portraits** zeigen typische Situationen aus dem privaten Alltagsleben: ein festliches Abendessen, einen Sonntagnachmittag im Bett und einen Abend mit Freund:innen im Wohnzimmer.

Alle Situationen sind mit der Vorstellung des sozialen Miteinanders verknüpft, zeigen aber keine Menschen, sondern nur ihre aufleuchtenden Bildschirme digitaler Endgeräte wie Smartphones, Tablets, Notebooks, Smartwatches und -TVs: im Bett, auf dem Tisch, der Konsole, dem Sofa und weiteren Plätzen des familiären Miteinanders.

STIFTUNG **Welt der
Versuchungen**

www.welt-der-versuchungen.de

[/company/welt-der-versuchungen](https://www.linkedin.com/company/welt-der-versuchungen)

[welt-der-versuchungen](https://www.instagram.com/welt-der-versuchungen)

Mit freundlicher Unterstützung von



Die Handreichung wurde erarbeitet in Zusammenarbeit
mit dem Präventionszentrum der SiT-Suchthilfe in Thüringen



Sind wir gemeinsam einsam?

Auf einen Blick macht **Family Portraits** die Präsenz digitaler Endgeräte im Privaten begreifbar. Die hell leuchtenden Bildschirme im ansonsten dunklen Raum werden von der Künstlerin prägnant hervorgehoben. Sie signalisieren durch Aufleuchten und Vibration: Hier bin ich, ich bin wichtig, greife zu und schau nach, was es Neues gibt. Zugleich zeigt sie die Normalisierung der hohen Verfügbarkeit digitaler Endgeräte.

Doch wann wird der digitale Konsum zu viel? Und ist ein exzessiver Gebrauch bereits gesellschaftlich normalisiert – anders als bei vielen substanzgebundenen Abhängigkeiten?

Eine digitale Balance im Alltag zu finden, behindern nicht nur eine jederzeitige Verfügbarkeit und ansprechende Optik der Geräte.

Stimuli wie Vibrationen und Geräusche wirken als zusätzlicher Anreiz und erschweren die Selbstkontrolle. Der oft reflexhafte Konsum – aktiv wie passiv – hat nicht nur Auswirkungen auf uns als Individuum, indem es fragmentierend wirken kann, sondern beeinflusst auch unser soziales Miteinander im Kleinen (Familie) wie im Großen (Gesellschaft).

Fragen an die SuS – allgemein zum Werk

- Wie viele Displays zählt ihr? Wie wirken die Räume?
- Wie stehen Geräte und Menschen hier in Zusammenhang?
- Wie sieht euer Abend mit Freund:innen aus?

Fragen an die SuS – Angebotscharakter der digitalen Endgeräte

- Wie oft schaut ihr aufs Telefon und warum?
- Was für eine „Beziehung“ habt ihr zu eurem Smartphone?
- Wie wäre es, das Telefon nur für eine Stunde am Tag anzuschalten?
- Ersetzen digitale Geräte einen Face-to-Face Austausch?
- Welche Situationen sind es dir wert, nicht erreichbar zu sein?
- Welcher Mensch ist es dir wert, nur für ihn allein präsent zu sein?

Die Fragen können entweder zuerst in Kleingruppen vorbereitet und dann gemeinsam z.B. auf großen Papiertischdecken festgehalten werden.

Methodenanregungen

Goldene Regeln // Diskutiert in der Gruppe eure Smartphone-Nutzung

1. Wünsche und Erwartungen: Was erwartet ihr von der Gruppe, mit der ihr analog oder digital Zeit verbringt? Denkt dabei an Situationen wie das Abendessen, Treffen mit Freund:innen, Zeit auf dem Sofa mit der Familie oder Gespräche im Klassenchat.

2. Analysen: Habt ihr eine feste Gruppe, in der ihr kommuniziert? Wie wird in dieser Gruppe kommuniziert? Diskutiert gemeinsam die Vor- und Nachteile sowie besondere Situationen, die euch aufgefallen sind.

3. Gemeinsame Regeln festlegen: Entwickelt 3 Goldene Regeln für eure Klasse, sowie jeweils für eure Freund:innen- oder Familiengruppe. Schreibt diese Regeln auf große Plakate, unterschreibt sie und bringt die für eure Klasse im Raum sichtbar an. Tauscht nach einer Woche eure Ergebnisse aus: Ist es euch leicht oder schwer gefallen? Muss nachjustiert oder verhandelt werden?

Lernziele: Bewusstsein für verantwortungsvolle Smartphone-Nutzung, Förderung von Respekt und Rücksichtnahme, Kommunikationsfähigkeit stärken, Prävention von digitaler Abhängigkeit und sozialer Isolation

Rollenspiel Smart(phone) Family // Material von [klicksafe.de](https://www.klicksafe.de)

Bildet 3er Gruppen und wählt eine der beiden untenstehenden Situationen aus, in denen die Nutzung von Smartphone und Konsole zu Konflikten führt. Spielt ein Streitgespräch durch. Versucht eine Lösung für das Problem zu finden und stellt eure Ergebnisse einander vor.

1. Der Spieleabend Person A baut bereits das Spielbrett auf, Person B kann sich nicht von einem Chat-Gespräch am Smartphone losreißen und Person C sitzt mit einem Headset vor der Spielekonsole und hört daher schlecht.

2. Die Autofahrt Person A fährt und muss sich konzentrieren, Person B sieht sich lautstark TikTok-Videos auf dem Smartphone an und Person C navigiert die fahrende Person via Navigations-App, wird jedoch immer wieder durch Push-Benachrichtigungen abgelenkt. Sie verpassen die Autofahrt.

Wertet die verschiedenen Ausgänge gemeinsam aus. Wie könnt ihr solche Situationen lösen? Sammelt auch hier Goldene Regeln für den Medienkonsum.

Lernziele: Konfliktlösungskompetenzen entwickeln, Kritisches Bewusstsein für Mediennutzung schärfen, Förderung von Teamarbeit und Empathie, Prävention von medienbedingtem Stress und Überlastung

https://www.klicksafe.de/fileadmin/cms/download/Material/klicksafe_Material-paed-Praxis_Heute_schon_abgeschaltet.pdf